

EDITORIAL

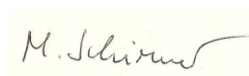
Liebe Mitglieder* der LAG Jungenarbeit B-W, liebe Jungenarbeiter* und Fachkräfte der geschlechterbewussten Arbeit!

Kurz vor der Sommerpause erhöhen sich für Viele noch einmal Anforderungen bzw. Arbeitsaufträge und lassen kaum Zeit zum Durchatmen. Dabei habe ich den Eindruck, dass sich die fachlichen Aufgaben in vielen sozialen Arbeitsfeldern ohnehin schon über die Jahre verdichtet haben. Geht noch eine Schippe mehr? Oder gibt's zwischendurch mal Zeiträume, die nicht komplett ausgefüllt sind und die der Reflektion bzw. kreativen Weiterentwicklung von Ansätzen, Zugängen und Konzepten dienen können? Gerade in sozialen Arbeitsfeldern sollte Letzteres zum Standard gehören.

Viele der in diesem FLASH aufgeführten Angebote und Hinweise können als Aufforderung verstanden werden, mal aus den Anforderungen des Arbeitsalltags auszusteigen, Abstand zu nehmen und sich mit Anregungen zu versorgen. Dazu dient nicht nur unser Fachtag „Impulse für die Jungenarbeit“ - für den wir die Anmeldefrist bis Mittwoch, den 05.07. verlängert haben -, sondern auch der ebenfalls am 07.07. angebotene Fachtag „Now we are talking“ des Netzwerks Rassismuskritische Migrationspädagogik (vgl. unter der Rubrik AUS DER GESCHÄFTSSTELLE und TERMINVORSCHAU), bei dem wir gern einer der Kooperationspartner*innen sind.

Mitunter gibt es auch im Arbeitsalltag etwas zu feiern, und dazu gehört mit Sicherheit auch die heutige Entscheidung des Bundestages, die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare zu öffnen. Lesen Sie dazu ganz aktuell die Pressemeldung des LSVD [„Deutschland hat für die Liebe gestimmt“](#).

So wünsche ich allen Lesenden nicht nur einen arbeitsreichen, sondern auch anregenden und gern auch genussvollen Sommer.



Michael Schirmer

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

LAGJ-Fachtag: Impulse für die Jungenarbeit – Denkanstöße und Praxisbeispiele am 07.07. in Weinstadt. Für die Workshops 1, 3 - 5 und 7 gibt es noch freie Plätze. Inhaltliche Informationen und ein Link zum Fachtagsflyer, der auf unserer Webseite zum Download steht, sind unter TERMINVORSCHAU oder [hier](#) zu finden.

LAGJ kooperiert mit dem Netzwerk rassismuskritische Migrationspädagogik (NRMP). Das NRMP versteht sich als Forum von Menschen aus den Feldern Soziale Arbeit, Schule, Bildung/Weiterbildung, Hochschule sowie angrenzenden Professionen, die sich einer rassismuskritischen Migrationspädagogik verpflichtet fühlen. Gemeinsame Basis ist eine machtkritische Perspektive auf Phänomene der Migrationsgesellschaft, die im erziehungswissenschaftliche Fachdiskurs, in der pädagogischen Praxis und in den politischen und Alltagsdiskursen mit dem Label „interkultur“ versehen werden. Teil der Arbeit des Netzwerkes sind fachspezifische Fortbildungen. Am Fachtag „Now we are talking“ beteiligt sich die LAGJ als Kooperationspartner (vgl. unten TERMINVORSCHAU: 07.07.). [Webseite des NRMP](#)

NEU: Workshop-Reihe: Pädagogik im Kontext geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Reflexion – Antidiskriminierung – Handlungsfähigkeit. Ab Dezember 2017 bietet die LAGJ in Kooperation mit weiteren Träger*innen diese innovative Fortbildung an, die mit dem Zertifikat

„Fachkraft für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und Antidiskriminierung“ abgeschlossen werden kann. Nähere Informationen sind unter der Rubrik **TERMINVORSCHAU** oder [HIER](#) zu finden.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Landesjugendring BW beschließt mit dem DBJR politische Positionen: Jugendverbände – in Vielfalt vereint. Darin heißt es: *„Rassistische Übergriffe, antidemokratische Demonstrationen und entsprechende politische Aktivitäten nehmen in Deutschland, Europa und weltweit massiv zu. Es droht ein gesellschaftliches Klima, das von Intoleranz, Ausgrenzung, Autorität und Demokratiefeindlichkeit geprägt ist. Dieser Entwicklung sind auch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse, die Jugendringe, ausgesetzt. Immer wieder werden beispielsweise Legitimation, Mitwirkungsrechte und staatliche Förderung einzelner Jugendverbände und -ringe von einzelnen Parteien oder Mandatsträger_innen in Frage gestellt oder gar verneint...Diesen Tendenzen stellen sich die Jugendverbände und -ringe in all ihrer Vielfalt vereint und solidarisch entgegen.“* [Zur Stellungnahme](#)

AK JUGENARBEIT MANNHEIM bot „Drais is nice“ an. 1999 gegründet, organisiert der AK nicht nur die geschlechterbezogene Professionalisierung von Fachmännern vor Ort, sondern macht auch konkrete Angebote, um Jungen* zu stärken. Aktuell wurde im Juni die Fahrradtour „Drais is nice“ für Jungen* zwischen 10 und 13 Jahren organisiert, um ihnen die Möglichkeit zu geben, aus ihrem Alltag in Mannheim rauszukommen. Praktische Angebote für Jungen* aus unterschiedlichen Jugendhäusern sollen nun öfters organisiert werden, fanden die teilnehmenden Jungenarbeiter, die aus unterschiedlichen Feldern der Jugendarbeit, der Beratung, der Gesundheitsförderung und der Jugendberufshilfe kommen. Informationen zur Arbeit und zu den Angeboten des AK Jungenarbeit Mannheim sind unter dem folgenden Link zu finden. [HIER](#)

AUS DER BAG JUGENARBEIT

Einladung zur Herbst-Arbeitstagung der BAGJ. Zu den Themen Gender-Ismus und grenzverletzendes Handeln von Jungen* wird die BAG Jungenarbeit e.V. vom 27. - 28. 11 ein Arbeitstreffen in der Nähe von Göttingen organisieren. Eingeladen sind Mitglieder und an den o.g. Themen Interessierte. Weitere Infos finden Sie unter der Rubrik **TERMINVORSCHAU**.

THEMEN/MATERIALIEN

deutsche jugend, Ausgabe 04, Jahr 2017 zum Thema Jugenarbeit. Die Ausgabe enthält unter anderem einen Artikel von Marc Melcher, in dem er über das Projekt "Daddy, be cool! - Wenn ich einmal Vater bin" berichtet. Peter Rieker unternimmt in seinem Beitrag „Jungen als Bildungsverlierer? Außerschulische Bildungsangebote aus der Sicht männlicher Heranwachsender“ den Versuch, die in letzter Zeit auf unterschiedlichen Ebenen geführte Diskussion über Jungen als Bildungsverlierern neu zu ordnen. Mit dem Stichwort „Jugenarbeit“ gibt Gerd Brenner einen umfassenden und qualitativ gewichteten Überblick über aktuelle Veröffentlichungen zu ausgewählten Bereichen der Jugenarbeit. Die Ausgabe wird komplettiert vom Beitrag Reinhard Winters: „Unbegleitetes Männlichsein. Jugenarbeit mit unbegleiteten minderjährigen männlichen Flüchtlingen“, in dem er feststellt, dass ein fundiertes geschlechterreflektiertes Fachwissen über unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, ihre Versorgung und Betreuung fast vollständig fehlt. [Zur Ausgabe](#)

Bestandsaufnahme – Perspektiven auf Quereinstiegswege in vergütete Ausbildungsformen und in den Beruf der Erzieherin/des Erziehers. Seit 2011 verfolgt die Koordinationsstelle „Chance Quereinstieg/Männer in KITAS“ die Entwicklung von Quereinstiegsmöglichkeiten in den Erzieher*innenberuf und berät am Quereinstieg Interessierte. Mit ihrer aktuellen Veröffentlichung liefert sie eine umfangreiche Bestandsaufnahme zur aktuellen Situation vergüteter Ausbildungsformen in den Bundesländern. Dazu wurden u.a. umfangreiche Recherchen durchgeführt, die Ergebnisse der Studie über Voll- und Teilzeitausbildungsformen von Kratz und Stadler verwertet sowie Erfahrungswerte genutzt, die die Koordinationsstelle aus den Bundesmodellprogrammen „MEHR Männer in KITAS“ (2011-2013), „Lernort Praxis“ (2013-2016) und „Quereinstieg – Männer und Frauen in KITAS“ (2015-2020) gewonnen hat. [Weiter](#)

Neue UN Women-Studie zu Männern und Geschlechtergleichstellung. Die International Men and Gender Equality Survey (IMAGES) ist die größte länderübergreifende Studie ihrer Art in Nahost und Nordafrika. Die Studie von Promundo und UN Women ist in Zusammenarbeit mit lokalen Forschungspartner*innen entstanden. Sie untersucht die Lebensrealität von Männern in Ägypten, Libanon, Marokko und Palästina, setzt sich mit vorherrschenden Stereotypen über Männer in dieser Region auseinander und zeigt Wege zur Geschlechtergleichstellung auf. 44 % der Befragten würden sich während der Vaterzeit gern stärker um ihre Kinder kümmern. 1/3 gab ein, es solle mehr Frauen in politischen Positionen geben. Allerdings wird eine traditionelle Rollenverteilung von einem Großteil der Männer befürwortet. [Zur Studie](#) (Engl.) [Summary](#)

Bundesregierung beschließt Zweiten Gleichstellungsbericht. Er besteht aus dem Gutachten der Sachverständigenkommission, der Stellungnahme der Bundesregierung und einer Bilanz des Ersten Gleichstellungsberichts aus dem Jahr 2011. Wichtige Schritte für mehr Gleichstellung sind nach Auffassung der Bundesregierung u.a. die Aufwertung sozialer Berufe und die Schaffung weiterer Spielräume zugunsten von Familien für mehr Zeitsouveränität, außerdem eine Gleichstellungspolitik die sich auch an Männer wendet, um Strukturen der Gleichstellung zu stärken. [Weiter](#) [Download Gutachten](#)

Bundestag beschließt Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen. Das Gesetz stärkt Kinder und Jugendliche, indem es dafür sorgt, dass sie sich bei Beschwerden an Ansprechpersonen außerhalb der Einrichtung wenden können. Es erweitert darüber hinaus Beratungs- und Beschwerdemöglichkeiten für alle Kinder und Jugendlichen. So wird die Errichtung von Ombudsstellen als externe und unabhängige Anlaufstellen gesetzlich verankert. Kinder und Jugendliche erhalten mit dem Gesetz auch einen uneingeschränkten Anspruch auf Beratung der Kinder- und Jugendhilfe auch ohne Kenntnis ihrer Eltern. Neu geschaffen wird auch eine Regelung zum Schutz von Kindern, Jugendlichen und Frauen in Flüchtlingsunterkünften. „Tausende geflüchtete Mädchen und Jungen sind täglich der Gefahr von sexuellen Übergriffen ausgesetzt. Ich bin sehr froh, dass sie jetzt den Schutz erhalten, der ihnen zusteht, und es nicht länger vom Zufall oder Engagement Einzelner abhängt, ob sie bei uns geschützt aufwachsen.“, so Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs. [Weiter](#)

Erster Zwischenbericht zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs veröffentlicht. Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs hatte im Mai 2016 ihre Arbeit aufgenommen. Neben der Dokumentation ihrer Arbeit beinhaltet der Zwischenbericht erste Erkenntnisse aus vertraulichen Anhörungen und schriftlichen Berichten. Er beinhaltet zudem Botschaften von Betroffenen an die Gesellschaft und Empfehlungen der Kommission an die Politik. Bereits 1.000 Betroffene haben sich für Anhörungen angemeldet. Neues Licht fällt auf die Rolle der Mitwissenden in der Familie, die Mehrfachbetroffenheit sowie den Zusammenhang von Missbrauch und Armut. Kinder haben oft keine oder erst spät Hilfe erfahren, weil Familienangehörige zum Teil lange etwas von dem Missbrauch wussten, sie dennoch nicht davor schützten und handelten.

Insbesondere die Rolle der Mütter steht im Fokus. Mütter treten nach den Erkenntnissen der Kommission auch als Einzeltäterinnen auf, aber vorwiegend als Mitwissende und damit als Unterstützende der Taten. Hilfe von außerhalb der Familie erfahren Betroffene selten, weil die Familie als Privattraum gesehen wird. Aufarbeitung muss sich folglich mit der Wirkung gesellschaftlicher Vorstellungen von Familie sowie der Rolle von Eltern und anderen Angehörigen befassen. [Weiter](#)

Arbeitshilfe: Grenzgebiete – Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen. Sichere Einschätzungen in grenzwertigen Situationen müssen Jugendliche erst lernen, sie brauchen Gelegenheiten, um über ihre Erfahrungen und Fragen zu sprechen und Informationen, die helfen, grenzverletzendes Verhalten einzuordnen und zu verhindern. Dafür werden in der Broschüre der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen umfassende Grundlagen zur Verfügung gestellt. In den ersten Kapiteln sind aktuelle Forschungsergebnisse zu Risiken und Folgen von sexuellen Übergriffen unter Jugendlichen zusammengefasst. Daran anknüpfend werden Themenbereiche für die Präventionsarbeit vorgestellt. Ein Kapitel gibt konkrete Anregungen für die Arbeit mit Mädchen und Jungen. Es sind Übungen beschrieben, die einen unkomplizierten Zugang zum Thema eröffnen und die Auseinandersetzung mit den schwierigen Aspekten erleichtern sollen. [Weiter](#)

Bundesregierung beschließt neuen "Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus" (NAP). Vor dem Hintergrund der Weltkonferenz gegen Rassismus der Vereinten Nationen 2001 in Durban und dem im Jahr 2008 erstmals aufgelegten Nationalen Aktionsplan wurde der NAP auf Grundlage des Koalitionsvertrages um die Themen „Homo- und Transphobie“ bzw. Homosexuellen- und Transfeindlichkeit erweitert und gänzlich neu aufgelegt. Der neue NAP sei, laut Bundesregierung ein weiterer Schritt zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und stehe in engem Zusammenhang zu der im Juli 2016 vorgelegten „Strategie der Bundesregierung zur Extremismusprävention und Demokratieförderung“. Dagegen kritisiert der Lesben- und Schwulenverband (LSVD), dass der NAP keine konkreten Maßnahmen bezogen auf LSBTIQ*-Feindlichkeit enthalte und unverbindlich bleibe. [PM BSFSFJ](#) [PM LSVD](#)

Broschüre: „Peggy war da! Gender und Social Media als Kitt rechtspopulistischer Bewegungen“. Gender-Themen sind eine zentrale Klammer des Rechtspopulismus und Rechtsextremismus – und ein perfekter Anschlusspunkt in breitere Teile der Bevölkerung. Über antimoderne, sexistische, antifeministische und vielfaltfeindliche Statements, Aufrufe und Witze werden rassistische und völkisch-nationalistische Ideen, aber auch Politik(er*innen)-feindlichkeit verbreitet und etabliert. Daher steht im Fokus dieser Broschüre der [Amadeu-Antonio-Stiftung](#) die Frage, wie auf Gida-Demonstrationen und ähnlichen Kundgebungen das Themenfeld Gender thematisiert wird. [Weiter](#)

Neuer Blog: Männer und Feminismus. Männer sind in unserer Gesellschaft privilegiert - trotzdem können sie Feministen sein. Um den Konflikt hierin immer wieder heraus zu arbeiten, im Blick zu haben und mehr Feministen zu generieren, hat Pinkstinks ab jetzt einen neuen Schwerpunkt im Blog: Feminismus für Männer. Damit sollen Viele mitgenommen werden, auf dem Weg in eine Welt, in der Care-Arbeit alle angeht, Jungs Gefühle zeigen dürfen und Frauen* wirklich gleichberechtigt sind. [Weiter](#)

„Gleichberechtigung von Menschen unterschiedlichen Geschlechts bzw. verschiedener sexueller Identität“ – Broschüre in zehn Sprachen sowie in einfacher Sprache. Die Broschüre erläutert kurz und knapp die rechtliche Situation von Frauen und Männern bzw. von Menschen verschiedener sexueller Orientierung bzw. geschlechtlicher Identität in Deutschland. Dabei wird die gelebte Vielfalt von Lebensentwürfen betont und sich für ein respektvolles Zusammenleben ausgesprochen. Sie inzwischen in zehn Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Albanisch,

Arabisch, Dari, Farsi, Kurdisch, Russisch und Serbisch) übersetzt und ist auch in einfacher Sprache online erhältlich. [Weiter](#)

Geschlechtsanpassende Operationen bei Inter*personen sind ein Menschenrechtsverstoß. "Normalisierende" Behandlungen von Menschen mit Variationen der Geschlechtsmerkmale verstoßen gegen Rechte auf Gesundheit und auf Selbstbestimmung. Eltern und Betroffene werden nicht ausreichend informiert und unterstützt. Dies dokumentiert ein aktueller Amnesty-Bericht. [Weiter](#) [Zurechtgeschnitten \(ai-journal Juni/Juli 2017\)](#)

CONVIVIUM. offen – gemeinsam – mutig. CONVIVIUM ist ein Projekt der Fach- und Beratungsstelle Extremismus INSIDE OUT und richtet sich an alle zivilgesellschaftlichen Einrichtungen, Träger, Beratungsstellen und Vereine, die einen Beitrag zu einem demokratischen, mutigen und offenen Zusammenleben in unserer Gesellschaft leisten. Mit dem Unterzeichnen der Charta-CONVIVIUM bekennen sich die Akteure freiwillig zu den in der Charta genannten Grundsätzen, zum Ethos von CONVIVIUM, und setzen ein Zeichen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung und für eine starke, tolerante Gesellschaft. [Weiter](#) [Charta-CONVIVIUM](#)
[INSIDE OUT](#)

(BUCH-) VERÖFFENTLICHUNGEN

Rauschenbach, Brigitte. Der Geist der Geschlechter oder (frei nach Montesquieu) über die Beziehung, in der die Geschlechterordnung zur Verfassung eines Landes, Kultur, Religion, Wirtschaft, zum internationalen Austausch, Kriegen und Revolutionen steht. Ulrike Helmer Verlag 2017. Die Autorin nimmt die Frage nach dem Glauben der Geschlechter historisch unter die Lupe und rekonstruiert ihn als Teil der europäischen Geistesgeschichte, dem Leitgedanken von Montesquieus Hauptwerk vom ›Geist der Gesetze‹ folgend, der das Geschlechterverhältnis ins Zusammenspiel u.a. von Ökonomie, Religion und Kultur einschließt. Entstanden ist ein großes und differenziertes Sittengemälde, das nahezu vier Jahrhunderte in Augenschein nimmt und bis in die Gegenwart reicht. [Weiter](#)

Walliams, David. Kicker im Kleid. Rowohlt 2017. „Eine aktuelle 'Billy Elliot'-Geschichte: Dennis lebt mit seinem alleinerziehenden Vater und dem Bruder in England. Während der Vater versucht, seine Jungs zu 'echten Männern' zu erziehen, entdeckt Dennis sein Interesse an Mode und stößt damit an die Grenzen der engen Geschlechtsrollenerwartungen.“ (FEM-Books). [Weiter](#)

FILME/CLIPS/AUDIOS

Embrace - Du bist schön" - Filmtipp zum Thema Bodyshaming „Wer die Frauen, die Taryn Brumfitt rund um die Welt besucht, in diesem Film erlebt, nimmt etwas von der Perversion der Schönheitsindustrie wahr. Entsprechend würde ich den Satz einer Kinobesucherin sofort unterschreiben: "Der Film sollte Pflicht in jeder 5. Klasse sein!" „Embrace – Du bist schön“ ist ein Film auch für Männer*, nicht nur um mehr Verständnis für den Leidensdruck von Frauen zu entwickeln, vielmehr um mit dem Film als Grundlage, die eigenen Fallgruben der Schönheitsindustrie zu enttarnen.“ (Filmkritik von Michael Ney, Bildungsreferent für geschlechterbewusste Pädagogik und Jungen*arbeit im KgKJH) [Zum Trailer](#)

Der „Dieter Bohlen des Feminismus“. Podcast über Nils Pickert. Im Lila Podcast spricht Barbara Streidl mit Nils Pickert, Journalist bei Pinkstinks. Im Gespräch geht es u.a. um die Frage, ob ein Feminist den Vatertag feiern kann und warum die Frage, ob 11-jährige wissen sollen, was Transgender ist, ziemlich verquer ist. Nils erzählt aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz als Vater vierer Kinder, und zuletzt haben wir noch drei Buchempfehlungen. [Weiter](#)

Podcast: "Gender und rechte Ideologien". Ein Podcast des de:hate-Projekts der Amadeu Antonio Stiftung (20 min). "Spezifische Geschlechterrollen", "naturgegebene Unterschiede", "traditionelle Wertvorstellungen", all das sieht die AfD laut ihrem Grundsatzprogramm in Gefahr. Und nicht nur sie: Geschlecht spielt in rechten Diskursen oft eine zentrale Rolle. In der 4. Folge des de:hate Podcasts wird danach gefragt, wie Geschlecht, Gender und Sexualität von rechts behandelt werden und was ihnen entgegenzusetzen wäre. Dazu wird im Podcast mit Vivien Laumann und Andreas Hechler von Dissens - Institut für Bildung und Forschung (dissens.de), sowie Esther Lehnert, Professorin an der Alice-Salomon-Hochschule, gesprochen. [Zum Podcast](#)

WETTBEWERBE/AUSSCHREIBUNGEN

Förderaufruf „Durchführung praktischer Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung“. Das Ministerium für Soziales und Integration fördert im Jahr 2017 vorrangig die Durchführung praktischer Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung in den Bereichen „soziale Jugendbildung“, „Integration von ausländischen und spätausgesiedelten Jugendlichen“ und „Kooperation Jugendarbeit - Schule“. Förderfähig sind beispielsweise Projekte in sozialen Brennpunkten, mit jugendlichen Arbeitslosen, mit Behinderten oder zur Integration von Kindern ausländischer Arbeitnehmer*innen. Erreicht werden sollen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 10 bis 27 Jahren. **Bewerbungsschluss: 15. Juli 2017.** [Weiter](#)

Förderprogramm der Robert Bosch Stiftung: Miteinander, füreinander. Begegnungen mit Flüchtlingen gestalten. Das Programm soll dazu beitragen, Flüchtlinge nicht auf die Rolle als Projekt- und Hilfsempfänger zu reduzieren, sondern ihnen aktive Teilhabechancen zu ermöglichen. Die einzureichenden Projekte müssen daher von Vertreter*innen der lokalen Bevölkerung und Flüchtlingen gemeinsam geplant und durchgeführt werden. Gefördert werden neue Ansätze sowie der Transfer andernorts bereits erprobter Projektideen auf das eigene Umfeld mit maximal 20.000 Euro. Bewerben können sich Initiativen aus Kommunen mit einer Einwohnerzahl von bis zu 100.000 oder strukturschwache Regionen. Die Mindestlaufzeit für Projekte beträgt drei Monate. Derzeit gibt es **keine Bewerbungsfrist.** [Weiter](#)

Angebot von Dissens - Institut für Bildung und Forschung Berlin: Kostenfreie Inhouse-Fortbildungen Sexualisierte Gewalt gegen Jungen und Männer. Im Rahmen des Projekts "Culture of Care - Kultur der Sorge" gibt Dissens derzeit kostenfreie Fortbildungen zum o.g. Thema. Um diese auf die jeweilige Institution (z.B. Schule oder offene Jugendarbeit) anzupassen, wird zunächst eine Onlinebefragung der Mitarbeitenden und ein Gruppeninterview mit Interessierten durchgeführt. Gemeinsam können darüber hinaus Unterstützungsaktionen für (potentiell) Betroffene in der jeweiligen Institution erarbeitet werden. Materialien für eine Sensibilisierungskampagne werden zur Verfügung gestellt. Bei Interesse wenden Sie sich an Malte Täubrich. [Kontakt](#)

Teilnehmer*innen und Kooperationspartner*innen für Dokumentation zum Thema „Sexuelle Grenzverletzungen bei Menschen mit Behinderung“ gesucht. Das Medienprojekt Wuppertal hat seit vielen Jahren umfangreiche Erfahrungen mit Dokumentarfilmen mit Betroffenen von sexualisierter Gewalt, Sexualität, Diskriminierung und Menschen mit Behinderung. So wurde z. B. vor einigen Jahren die viel genutzte Filmreihe »Behinderte Liebe« zum Thema Liebe und Sexualität und der Dokumentarfilm „Ausgegrenzt“ zum Thema Diskriminierungen von Menschen mit Behinderung produziert. Nun ist eine Dokumentation zum o.g. Thema, einschließlich Interviews mit Betroffenen und deren Angehörigen sowie mit Personen, die mit Menschen mit Behinderung arbeiten, und Expert*innen aus Beratungsstellen geplant. Die Dokumentation will dem großen Tabu der sexuellen

Grenzverletzung bei Menschen mit Behinderung entgegenwirken. Es werden Betroffene und Unterstützer*innen gesucht, die Interesse an einer Mitwirkung haben. [Weiter](#)

Stadt Heidelberg sucht Teamleiter*in für den Bereich Geschlechtergerechtigkeit. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehören die Themenkomplexe Jungen- und Männerarbeit, Mädchen- und Frauenarbeit sowie Antidiskriminierungsarbeit, dies unter besonderer Berücksichtigung von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. **Bewerbungsschluss: 03.07.** [Weiter](#)

Sozialpädagog*in/Sozialarbeiter*in im Arbeitsfeld Beratung sexuell grenzverletzender Jugendlicher im Kreis Ludwigsburg gesucht. Die Fachstelle STELLWERK der Evang. - Jugendhilfe Hochdorf ist eine Anlauf- und Beratungsstelle für sexuell grenzverletzende Jugendliche, deren Eltern und Bezugspersonen. Im Zusammenwirken aller Beteiligten werden Weichen und Signale gestellt, um die jungen Menschen zu einem grenzwahrenden und gewaltfreien Umgang mit Beziehungen und Sexualität zu führen. Die Jugendlichen werden durch den/die Stelleninhaber*in darin unterstützt, eine eigene positive Fahrspur ins Leben zu finden. Eine spezifische Qualifizierung bzw. Zusatzausbildung für die Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Jugendlichen wird finanziert. Aus paritätischen Gründen sind Bewerbungen von männlichen Fachkräften besonders willkommen. Die Stelle ist unbefristet und kann mit ausgeschriebenen Stellenanteilen im Bereich Flexiblen Hilfen kombiniert werden (Aufstockung bis zu 100%). [Weiter](#)
[Weitere Stellenanteile](#)

KgKJH Magdeburg sucht Bildungsreferent mit dem Fachschwerpunkt Jungen*arbeit. Das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. (KgKJH) schreibt zum 1. Januar 2018 die Stelle des Referenten* für Jungen*arbeit aus. Was diese landesweite fachpolitische Arbeit ausmacht und welche Anforderungen damit verbunden sind, ist in der Stellenausschreibung zu lesen. **Bewerbungsschluss: 31. 08. 2017.** [Zur Stellenausschreibung](#)

TERMINVORSCHAU

06.-07.07. Göttingen. Reconsidering gender-based violence in the context of displacement and migration. Das Göttinger Zentrum für Gender Studies (GCG) organisiert dieses englischsprachige Symposium, um Stereotype von Opferstatus und Marginalisierung im Kontext von internationaler Migration und Flucht zu thematisieren. Das Symposium wird strukturelle Macht und Ungleichheit als Grundlagen von Gewalt thematisieren und mit einer intersektionalen Perspektive arbeiten. Unter anderem werden die Themen staatliche Gewalt, Männlichkeiten, LGBT und Kulturalisierung besprochen. [Weiter](#)

07.07. Weinstadt (bei Stuttgart/Waiblingen). LAGJ-Fachtag: Impulse für die Jungenarbeit – Denkanstöße und Praxisbeispiele. In der Tradition der Fachtage vergangener Jahre organisiert die LAGJ erneut eine ganztägige Fortbildungsveranstaltung für Fachkräfte aus Jugendhilfe, Jugendarbeit und Schule, die genderbewusst mit Jungen* arbeiten (wollen). In fünf Workshops werden die Teilnehmenden ganz praktisch erleben, wie Jungenarbeit in den unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen wirken kann. Die Anmeldefrist wurde bis zum 05.07. verlängert. [Weiter](#) [Flyer mit Anmeldeblatt](#)

07.07. Stuttgart. Now we are talking - FACHTAG zum Umgang mit Rassismuserfahrungen und Empowermentansätzen in Jugendkulturprojekten. Der Fachtag dient als Auftaktveranstaltung für eine Fortbildungsreihe, bei der Fachkräfte lernen, Empowerment und Rassismuskritik als Querschnittsaufgabe in ihre Praxis zu implementieren. Ziel des Fachtages ist es, eine Einführung in die Themen Rassismus und Empowerment in der Jugendarbeit zu geben. In

Vorträgen und Workshops werden Jugendkulturprojekte vorgestellt, deren Praxis den künstlerischen Umgang mit Rassismuserfahrungen von Jugendlichen mit Ansätzen des Empowerment verknüpft. Die o.g. gleichnamige Fortbildungsreihe beginnt am 19. Juli. Die gesamte Fortbildung des Fachdienstes Jugend, Bildung, Migration der BruderhausDiakonie Reutlingen findet in Kooperation mit vielen Partner*innen, u.a. der LAG Jugendarbeit, statt. [Flyer](#)
[Fachtag](#) [Flyer Fortbildung](#) [Fortbildungsausschreibung](#)

12.07. Köln. Landes-Fachforum der LAG Jugendarbeit NRW „Rassismuskritik und Diskriminierungssensibilität in der Jugendarbeit“. Dabei wird Michael Tunc in einem ersten Fachimpuls den ethnisierten, medialen und öffentlichen Diskurse zu Männlichkeit und (Flucht-)Migration sowie alltägliche und strukturelle Rassismen, die Jungen* und junge Männer* mit (Flucht-)Migrationserfahrungen erleben, reflektieren. In einem zweiten Impuls wird Jonas Lang die fachpraktische Seite rassismuskritischer Arbeit mit Jungen* und jungen Männern*, sowie die Gefahr der Reproduktion gesellschaftlicher Macht- und Dominanzverhältnisse in pädagogischen Settings durch „gut gemeinte“ Konzepte besprechen. Anknüpfend an die Fachimpulse sollen Workshops die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden bieten und anregen, praxisnahe Themen zu diskutieren sowie gemeinsam Handlungsebenen zu entwickeln.
[Kontakt](#)

14. - 30.07. Stuttgart. Kulturfestival unter dem Motto PERSPEKTIV-WECHSEL Christopher Street Day (CSD) lädt zu vielfältigen Beteiligungsformen ein. Mit dem Leitthema wird eine aktive und offene Einladung zum Dialog ausgesprochen. Neben einer klaren Kante gegen Diskriminierung, steht ein wechselseitiger Austausch im Mittelpunkt. Im zweiwöchigen Veranstaltungszeitraum ist das erklärte Ziel, den Belangen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen und queeren Menschen deutlichen Ausdruck zu verleihen. [Weiter](#) [Programmheft](#)

25.07. Stuttgart. Podiumsgespräch „Schneller, höher, stärker – unsichtbar. Geschlecht und sexuelle Identität im Sport“. Der LSVD in Baden-Württemberg wird dieses Thema im Rahmen des diesjährigen CSD in Stuttgart genauer in den Fokus nehmen, um zu analysieren, inwieweit sexuelle Vielfalt im Sport gelebt und akzeptiert wird und was dafür getan werden muss, um Respekt und Normalität in diesem Lebensbereich herzustellen. [Weiter](#)

04. – 06. 09. Bredbeck. Geflüchtete Jungen und junge Männer im Exil. Was wird gebraucht, und was können wir konkret anbieten? Der Großteil der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten ist männlich und versteht sich als männlich. Viele von ihnen, die in Jugendhilfe und Jugendarbeit gelandet sind, stellen sich mit ausgeprägten Männlichkeiten dar. Erst bei genauem Hinsehen und Verstehen wollen, wird sichtbar, wie vielfältig die Lebensentwürfe tatsächlich sind. Ausgehend von der Frage, welche realen Bedarfe bei männlichen Geflüchteten vorliegen, widmet sich diese Fortbildung mit Olaf Jantz als Referierenden den Handlungsoptionen der jetzigen Pädagogik. [Weiter](#)

26. – 27.09. Berlin. Seminar: Intersektionaler Blick auf Familien, Schwerpunkt Gender und Identität. In Regenbogenfamilien gibt es ein gleichgeschlechtliches und/oder trans*geschlechtliches Zusammenleben. Was bedeutet das überhaupt? (Wie) werden diese Familien repräsentiert? In Medien, unseren Einrichtungen, politisch? Und was hat Gender mit dem Alltag in Kindertageseinrichtungen zu tun? Welche Rolle spielt Gender in Familien? Wir wollen gemeinsam den Blick schärfen für den Anteil, den Gender in der Identität einer jeden Familie, eines jeden Menschen hat. Diese und andere Fragen werden Gegenstand des Seminars sein. Neben der Vermittlung von Wissen über politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen soll

die Empathie von Fachkräften gestärkt und die Repräsentanz verschiedener Familienformen im Alltag der Familienbildung vermittelt werden. [Weiter](#)

26. - 28. 10. Stuttgart-Hohenheim. 23. Fachtagung des Arbeitskreises Geschlechtergeschichte der Frühen Neuzeit: „Traditionen – Tradierungen“. Traditionen und Tradierungen stellen in praktisch allen Gesellschaften wesentliche Mechanismen der Reproduktion und Kontinuität dar. In ihrem Zentrum stehen häufig Konstrukte der Geschlechterdifferenz, die zwar auf historischen Vermittlungsprozessen beruhen, aber dennoch oft als dauerhaft - also nicht durch menschliche Überlieferung gesetzt - gedacht bzw. verteidigt oder auch bestritten werden. Die Tagung wird den Blick auf informelle wie institutionalisierte Rezeptionen und Rekonstruktionen von Geschlechterordnungen und Geschlechterdifferenzen richten, auf Vermittlungen autoritativer Texte, auf über lange Zeiträume gepflegte Rituale und auf Denkmuster mit langer Dauer. [Weiter Information und Anmeldung](#)

27.-28.11. Gleichen bei Göttingen. BAGJ-Herbsttreffen: Gender-Ismus und grenzverletzendes Handeln von Jungen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V. lädt zu dieser Arbeitstagung sowohl Ihre Mitglieder, als auch an den Themen Interessierte ein. Zum einen soll unter dem Stichwort "Gender-Ismus" die Frage bearbeitet werden, wie auf populistische Haltungen zu Vielfalt, Differenz und Geschlecht reagiert werden kann. Zum Zweiten wird der Blick auf grenzverletzendes Handeln von Jungen und männlichen Jugendlichen gerichtet und gefragt, wie mit ihnen und den institutionellen Reaktionen pädagogisch umgegangen werden kann. [Einladung/Programm/Anmeldeformular](#)

SAVE THE DATE! ab 06. - 08.12. Workshop-Reihe: Pädagogik im Kontext geschlechtlicher und sexueller Vielfalt. Unter der Federführung des Paritätischen Jugendwerks Baden-Württemberg e.V. (pjw) und in Kooperation mit der LAG Mädchenpolitik BW veranstaltet die LAG Jungenarbeit BW diese Workshop-Reihe, um grundsätzliches und vertiefendes pädagogischen Handeln in der differenz- und geschlechterbewussten Arbeit mit Mädchen* und Jungen* zu vermitteln. In drei Modulen mit jeweils drei Tagen wird der Dreiklang „Vielfalt & Normativität“ „Diskriminierung & Handlungsfähigkeit“ und „Praxisreflektion & Perspektiventwicklung“ im Mittelpunkt stehen. Dazu sind erfahrende Trainer*innen des Berliner Instituts für Bildung und Forschung Dissens e.V. gewonnen worden. Inhalte der 3 Module (Modul 2: 27. 02. bis 1. 03.; Modul 3 – 14. bis 16. Mai) sind u.a.: Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Überblick und Debatten; Männlichkeits- und Weiblichkeitsanforderungen; Diskriminierung & Antidiskriminierung in der Pädagogik; subjektive Funktionalität diskriminierendes Verhaltens als Ansatz der Prävention & Intervention; Intersektionalität – Verschränkung von Ungleichheitsverhältnissen. [Flyer](#)
Anmeldung: [kabs\[at\]paritaet-bw.de](mailto:kabs[at]paritaet-bw.de)

LAG J BW e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber*innen verantwortlich.

Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit BW e.V.
Lindenspürstr. 32
70176 Stuttgart
Tel.: 0711-6566890-0
E-Mail: info@lag-jungenarbeit.de
Website: www.lag-jungenarbeit.de

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie uns bitte eine kurze Email an info@lag-jungenarbeit.de